

Vorwort.

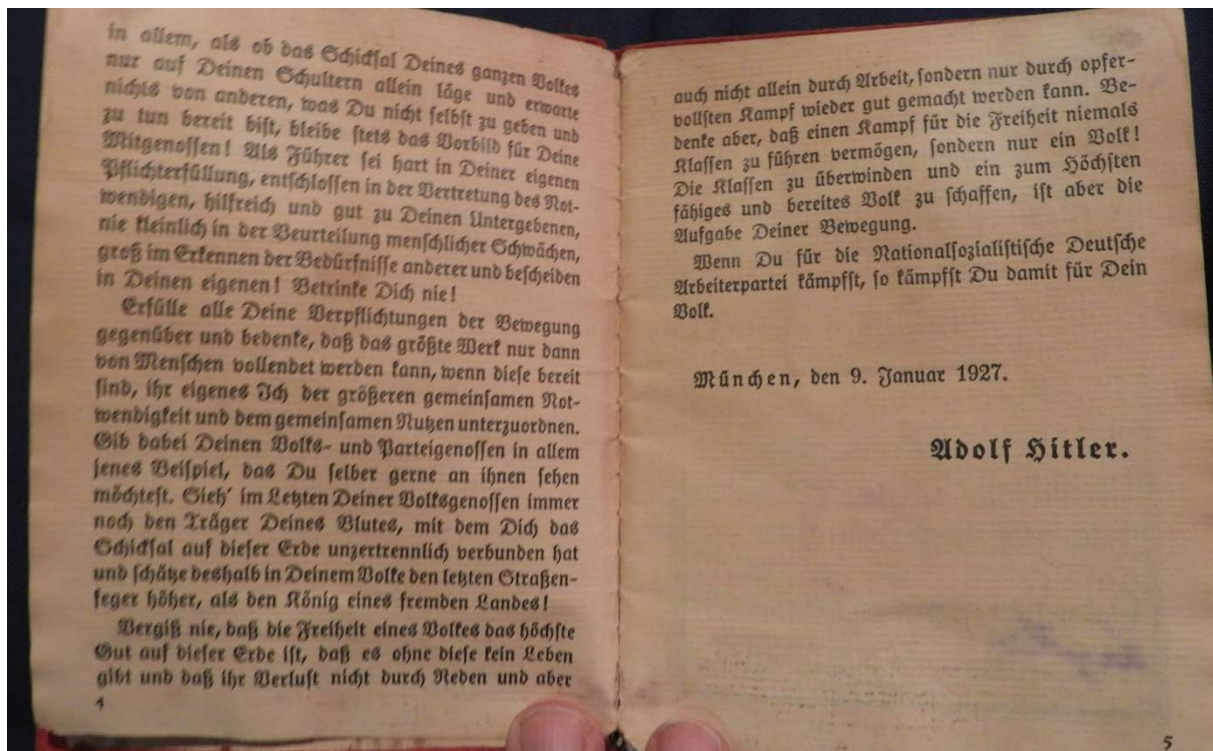
Parteigenosse, vergiß niemals und an keiner Stelle, daß Du Vertreter und Repräsentant der nationalsozialistischen Bewegung, ja unserer Weltanschauung bist!

Der Fremde beurteilt die Bewegung nach dem Bilde, das er von Dir erhält.

Sei also in Deinem ganzen Handeln, Tun und Lassen ein Nationalsozialist!

Gib den andern ein Vorbild von Kühnheit, Opferwilligkeit und Disziplin!

Sei als Mensch fleißig, arbeits- und genügsam. Behandle Deine Untergebenen als Volksgenossen und nicht als Lasttiere, erblicke in ihnen keine Ausbeutungsobjekte, sondern Mitstreiter und Mitarbeiter im Erhaltungs- und Lebenskampfe unseres gesamten Volkes! Gib ihnen keine Behandlung die Du selbst als Deutscher und Nationalsozialist nicht gerne erdulden würdest und fühle Dich deshalb nie als ihr Sklavenherr, sondern immer nur als ihr Führer. Vergiß nie, daß nicht nur die andern Dir etwas schulden, sondern, daß auch Du den andern das Gleiche schuldig bist! Handle dabei



Quelle: Stadtmuseum Coesfeld „Das Tor“, Dauerausstellung, NSDAP-Mitgliederbuch, S. 3-5,
Foto: Hendrik Martin Lange 2022.

Aufgaben

Interpretieren Sie den Text:

1. Analysieren Sie den Text
 - Wie ist der Text aufgebaut?
 - Welche Merkmale kennzeichnen ihn (Argumentation, Wortwahl, Stil, rhetorische Mittel, ...)?
 - Welche Intention verfolgt der Verfasser?
2. Erläutern Sie Aspekte der NS-Ideologie, die im Text angesprochen werden.
3. Bewerten Sie den Text in Bezug auf das Menschenbild und das Verständnis von Politik.

Zusatzinformationen

In der Dauerausstellung des Coesfelder Stadtmuseums wird ein Parteibuch der NSDAP ausgestellt. In goldener Farbe prangt auf der Vorderseite des kleinen roten Büchleins (ca. 10 x 15 cm) das Parteiabzeichen, der Reichsadler mit Hakenkreuz im Eichenkranz. Der Besucher

der Ausstellung kann leider den Inhalt nicht lesen, da das Buch zugeklappt ist. Auf dem Infokärtchen steht nur: „NSDAP-Mitgliederbuch. Aus dem Besitz eines Coesfelders 1936, Leihgabe eines Coesfelder Sammlers“. So ein Mitgliederbuch ist eine wichtige Quelle, da jeder Parteigenosse hierin alle Stationen seiner Parteikarriere dokumentiert bekam.

Das Vorwort hatte der Parteivorsitzende Adolf Hitler am 9. Januar 1927, in der Phase der Neuorganisation nach dem gescheiterten Putsch 1923, verfasst. In wenigen Sätzen teilt der „Führer“ die Weltanschauung der Bewegung in einfachen Worten eindringlich mit. Nach ihm ist der Nationalsozialist ein tugendhafter Mensch, der sein „eigenes Ich der größeren gemeinsamen Notwendigkeit und dem gemeinsamen Nutzen unterzuordnen“ versteht. Ausdrücklich fordert Hitler dazu auf: „Betrinke Dich nie!“ Er war selbst Abstinenzler, aber viele Nationalsozialisten sprachen sehr wohl dem Alkohol zu. Der Blutsgedanke verbindet die Volks- und Parteigenossen und grenzt alle anderen Menschen aus, er spricht vom „Erhaltungs- und Lebenskampfe unseres gesamten Volkes“. Ziel ist es, die Klassengesellschaft zu überwinden und ein „zum höchsten fähiges und bereites Volk zu schaffen“. Dies geht aber „nur durch opfervollen Kampf“.